UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Gabriel Malagrida

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Visual Library

Gabriel Malagrida.

Der Sturmwind peitscht in wilder Wut
Die tieferregte Meeresflut,
Daß sich die Wogen bäumen.
Das Schiff, von Sturm und Meer erfaßt,
Schwankt ohne Segel, Steuer, Mast
Und kracht in allen Räumen.

Gibt's keine Rettung in der Not?
Die Mannschaft rüstet sich zum Tod
In hoher Wogen Brandung.
„Ach! fernher winkt die Küste schon,
Der Hafenplatz von Lissabon,
Doch niemand hofft noch Landung.

Nur Gabriel Malagrida,
Der Missionar, zum Himmel sah
Voll Mut und Gottvertrauen.
Ein kleines Muttergottesbild
Trug er auf seiner Brust als Schild
Gen Not und Todesgrauen.

Dies hält er hoch in seiner Hand
Und mahnt die Schiffer unverwandt
Zum Beten und zur Buße.
Fromm sinken alle auf ihr Knie,
Zum Meeressterne beten sie
Mit manchem Engelgruße.

Da schwieg das Meer, der Sturm verschwand,
Gerettet stiegen all ans Land,
Begrüßt vom Menschenstrome.
Die froherregte Menge sank
Aufs Knie und brachte Preis und Dank
Der Retterin im Dome.